



Deutsche Werte im Aufwind – mit Fonds von der Erholung profitieren



Stephan Thomas,
Fondsmanager, FRANKFURT-TRUST
Investment-Gesellschaft mbH

Zwei Jahre nach Ausbruch der Finanzkrise erlebt Deutschland ein kräftiges Comeback. Die Experten des internationalen Währungsfonds (IWF) sehen Deutschland in einer ausgesprochenen Wachstumsphase. Auch der Präsident des Instituts für Wirtschaftsforschung, Hans-Werner Sinn, spricht von einem anhaltenden konjunkturellen Hoch. Während viele Volkswirtschaften im restlichen Euro-Raum schwächeln, prognostizieren die IWF-Ökonomen einen Anstieg des deutschen Bruttoinlandsprodukts von 3,3 Prozent in diesem Jahr respektive 2,0 Prozent 2011. Noch im Juli hatten sie ein Plus von lediglich 1,4 Prozent vorausgesagt. Den Anstoß für den Aufschwung hat die florierende Exportwirtschaft gegeben. In diesem Jahr dürften die Ausfuhren um rund 17 Prozent zulegen, für 2011 wird ein weiteres Export-Plus von acht Prozent erwartet.

Wachstumstreiber Schwellenländer.

Vor allem die aufstrebenden Schwellenländer importierten in der ersten Jahreshälfte 2010 verstärkt deutsche Erzeugnisse. Industrieprodukte ‚Made in Germany‘, aber auch Konsumgüter erfreuen sich einer hohen Nachfrage, die durch die Krise zwar heftig, aber nur kurz beeinträchtigt wurde. Von Januar bis Juni 2010 stiegen laut Statistischem Bundesamt beispielsweise die deutschen Ausfuhren nach China um 55,5 Prozent auf 25,2 Milliarden Euro. Insbesondere deutsche Automobile waren immer mehr gefragt.

Eine Ursache hierfür ist die Demographie. In den Schwellenländern bilden sich in immer höherem Tempo konsumkräftige Mittelschichten. Sie sind jung, gut ausgebildet und zunehmend wohlhabend. Ökonomen gehen davon aus, dass das Welteinkommen künftig gleichmäßiger verteilt sein



DAX-Werte wie Siemens, ThyssenKrupp, Deutsche Bank und VW sind Unternehmen, die global verankert sind und für stabile Wertentwicklung stehen.

wird. Bis 2030 werden weltweit rund zwei Milliarden Menschen in eine höhere Einkommensklasse aufrücken. Das bedeutet viele neue Konsumenten. Sie stützen die Nachfrage nach hochwertigen Produkten, wie etwa Autos der Premiumklasse.

Florierende Autobranche

Schätzungen von Goldman Sachs zufolge wird die Zahl der Kraftfahrzeuge in Indien von aktuell 17 auf 489 Autos pro 1000 Einwohnern im Jahr 2050 ansteigen. Schon jetzt ist die Nachfrage nach deutschen Wagen hoch. Vor allem das China-Geschäft floriert. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts haben sich die Auto-Exporte in die Volksrepublik im ersten Halbjahr 2010 mehr als verdreifacht. Mit einem Warenwert von 4,4 Milliarden Euro ist das Land der drittgrößte Markt für die deutsche Autoindustrie. Insbesondere Premium-Hersteller wie Audi, Daimler oder BMW profitieren. So verkaufte etwa BMW in den ersten acht Monaten des Jahres mit den Marken BMW, Mini und Rolls-Royce rund 90 Prozent mehr Autos, als im Vorjahreszeitraum. Experten gehen davon aus, dass China mittel- bis langfristig der weltweit dynamischste Automarkt bleiben werde. Da die deutsche Wirtschaft traditionell sehr exportorientiert ist, profitiert sie von dieser Entwicklung. Chinas Wandel von der globalen Werkbank hin zu einer modernen Industrienation wird

die Absatzchancen der deutschen Wirtschaft längerfristig unterstützen. Das hält auch die Aktienkurse oben.

Verbesserte Wettbewerbsfähigkeit

Neben dem Export dürfte nach Angaben des DIW Berlin in der nächsten Zeit aber auch der private Konsum in Deutschland Wachstumsimpulse setzen. Die sinkende Arbeitslosigkeit wecke die Konsumlust der Verbraucher, so die Experten. Die Binnennachfrage werde in diesem Jahr um etwa 2,25 Prozent steigen. Positive Rahmenbedingungen wie etwa eine gute Infrastruktur, politische Stabilität, exzellente Fachkräfte und Innovationskraft garantieren die Wettbewerbsfähigkeit. Die Lohnzurückhaltung und Produktivitätssteigerungen der jüngsten Vergangenheit haben die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Güter und Dienstleistungen verbessert. In der jährlichen Rankingliste des Weltwirtschaftsforums zur Wettbewerbsfähigkeit rückte Deutschland vom siebten auf den fünften Platz vor und steht nun direkt hinter den Vereinigten Staaten. In der Eurozone steht Deutschland sogar an der Spitze.

Fondsklassiker – aufgelegt im Weltmeisterschaftsjahr 1974

Vom deutschen Comeback profitieren natürlich auch deutsche Aktien. Im Oktober erreichte der deutsche Leitindex den höchsten Stand seit dem Som-

mer vor der Krise im Herbst 2008. Aufgrund der absehbar weiterhin hohen Nachfrage nach deutschen Produkten und dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld hat der Dax durchaus noch Potenzial und könnte im nächsten Jahr über die Marke von 7.000 Punkten klettern. Über Investmentfonds können Privatanleger auf bequeme und effiziente Weise am Aufschwung partizipieren. Der Fondsklassiker FT Frankfurt-Effekten-Fonds investiert schon seit dem Weltmeisterschaftsjahr 1974 mit Erfolg in deutsche Aktien. Mit einer durchschnittlichen Jahresrendite von 8,6 Prozent seit Auflage hat er seinen Anlegern einen ansehnlichen Vermögenszuwachs beschert. Ein Vorteil des Fonds ist, dass nicht nur die bekannten Dax-Werte abgedeckt werden, sondern auch interessante Werte aus der zweiten Reihe. Hier finden sich in Bereichen wie Spezialchemie, Anlagenbau und Automobilzulieferern solide Unternehmen, die von der weltweiten Exportnachfrage profitieren. Gerade im Segment der sogenannten Midcaps ergeben sich immer wieder interessante Anlagemöglichkeiten, da diese Aktien nicht im Fokus der Analysten stehen und daher oft unterbewertet sind. Außerdem werden Sektoren wie Rohstoffe oder Öl, die wenig oder gar nicht im deutschen Markt vertreten sind, über die Beimischung attraktiver Einzeltitel aus der Eurozone abgedeckt.